

Nicht vergessen:
Kultursonntag Haidhausen
3. Juli ab 14 Uhr
auf dem Johannisplatz

Künstliches Licht: zu viel, zu hell, zu grell – Seite 5

Haidhauser nachrichten

Juli 2022

Preis 1,50 Euro

47. Jahrgang

Nr. 7/2022

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Ausschreibung gescheitert

2. Stammstrecke verzögert sich

Die bislang offiziell für das Jahr 2028 vorgesehene Eröffnungsfahrt der Münchner S-Bahn auf der 2. Stammstrecke steht auf wackeligem Fundament. Die Planung für das letzte Teilstück im Münchner Osten kommt nicht voran.

Westlich des Münchner Hauptbahnhofs wird bereits gebaut. Für den östlichen Streckenabschnitt, von der Isar bis zum Haltepunkt Leuchtenbergring, gibt es noch kein Baurecht. Das dazu notwendige Planfeststellungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Doch es scheint für die Deutsche Bahn schwierig zu sein, die Planung für das östliche Teilstück überhaupt voran zu bringen. Die DB sucht dafür ein externes Architekturbüro. Einer aktuellen Meldung des Bayerischen Rundfunks zu Folge ist eine erste Ausschreibung gescheitert. Dabei geht es um das Rampenbauwerk, über das die Schienen aus dem Tunnel an die Oberfläche geführt werden, zusätzlich um den weiteren Verlauf der oberirdischen Strecke bis zum Haltepunkt Leuchtenbergring.

Die zeitlichen Unwägbarkeiten des noch laufenden Planfeststellungsverfahrens, die Zeitverzögerung, die eine erneut notwendige Ausschreibung zur Planung mit sich bringt, und die Schwierigkeiten im Bausektor allgemein – hier sei nur an die Verknappung von Materialien wie etwa Baustahl hingewiesen, dürften zu mehreren Monaten Verzögerung führen.

Dr. Walter Heldmann ist einer der Sprecher des Vereins der Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahnausbau. Angesprochen auf die Verzögerung, die er „nur zur Kenntnis nehmen kann“, machte er uns auf ein weiteres Detail im schier unendlichen Planungsprozess aufmerksam. Die DB hat in diesem Jahr zum noch nicht abgeschlossenen Planfeststellungsverfahren eine Tektur, also einen Änderungsantrag eingereicht, um einen gravierenden Planungsfehler zu beheben. Ein kritisches, aber wohlwollendes Planungsbüro hatte die DB zuvor auf den Fehler aufmerksam gemacht. Jetzt sind in der Planung für den

Haltepunkt Leuchtenbergring zumindest ein dritter Bahnsteig und ein sechstes Gleis enthalten, ohne die ein regelgerechter Betrieb gar nicht möglich ist. Die Umplanung wird erhebliche Mehrkosten und eine weitere zeitliche Verzögerung verursachen, so Heldmann.

anb



Fast auf den Meter genau gemessen: 1.000 Kilometer Luftlinie verbinden den Bordeauxplatz mit der südwestfranzösischen Hafenstadt und Weinmetropole Bordeaux. Zum Partnerschaftsfest am 28. Mai dieses Jahres ist eine Delegation aus Bordeaux zum Mitfeiern gekommen. Das Schild wurde aufgestellt und das Geschenk aus Frankreich gleich daneben eingepflanzt: ein bordelais Merlot-Weinstock.

Bürgerversammlung Haidhausen

Für eine lebenswerte Balanstraße

Die Rosenheimer Straße ist seit dem Umbau deutlich sicherer geworden. Jetzt ist die Verkehrsführung der Balanstraße in den Mittelpunkt gerückt. Und so befassten sich zahlreiche Anträge und Debatten der jüngsten Bürgerversammlung Ende Mai mit diesem Thema.

Der Saal im Hofbräu Keller am Wiener Platz war nur mäßig besetzt. Die Münchner Referate waren zahlreich vertreten. Stadträtin Anne Hübner (SPD) war Sitzungsleiterin und führte kurz in die Versammlung ein. Der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/die Grünen) skizzierte die wesentlichen Themen des Gremiums des zurückliegenden Jahres.

Anträge zur Verkehrsberuhigung Balanstraße

Schon 1992 wurde in der „Verkehrlichen Rahmenplanung Haidhausen“ beschlossen, dass die Einfahrt von der Rosenheimer Straße in die Balanstraße gekappt werden sollte. Im November 2021 beantragte die SPD dann eine Einbahnstraßenregelung von der Rabl- zur Metzstraße hin, sodass die in die Balanstraße einfahrenden Autos

gleich wieder in die Metzstraße nach links fahren müssten. Eine Durchfahrt zur Orleansstraße und weiter wäre damit nicht mehr möglich. Auf Anfrage der HN teilte das Mobilitätsreferat (MOR) mit, dass man in der Planung sei und deshalb keine Auskünfte erteilen könne. Nebst dem Autoverkehr beschäftigt sich das MOR auch mit der Einrichtung des Radschnellweges durch die Balanstraße nach Unterhaching. Vielleicht können die Empfehlungen der Bürger*innen jetzt helfen, einer Umsetzung näher zu kommen.

Einige Einbahnstraßenregelungen für Autofahrer existieren bereits, so vom Rosenheimer Platz bis zur Metzstraße, sowie in der Metzstraße selbst wieder Richtung Rosenheimer Straße (siehe Plan).

Der Antrag der SPD vom November wurde in der Bürger*innen-

versammlung erneut von einer/m Bürger*in aufgegriffen und mehrheitlich auch so beschlossen. Also Einbahnstraße zwischen Rabl- und Metzstraße in Richtung Rosenheimer Platz. Das bedeutet, dass jede/r, die/der vom Rosenheimer Platz in die Balanstraße einfährt in die Metzstraße nach links abbiegen müsste und damit zwangsläufig wieder in der Rosenheimer Straße landet.

Ein weiterer Antrag fand mehrheitliche Zustimmung: Die Balanstraße zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße soll als Fahrradstraße eingerichtet werden. Die Gehsteige sind auf beiden Seiten relativ schmal und die neuen Fahrräder mit Anhängern oder auch die Lastenräder brauchen mehr Platz. Insgesamt würde sich damit die Verkehrssicherheit (Schule, Kindergarten, zahlreiche Geschäfte) verbessern und die Lebensqualität steigen.

Der Antrag zur Erstellung einer Einbahnstraße vom Rosenheimer Platz bis mindestens zur Pariser Straße war der nächste Vorschlag. Dazu breitere Radwege und jede Menge Grün und Bänke. Auch dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Zu guter Letzt wurde zum Thema Balanstraße mehrheitlich einem

Antrag zugestimmt, der eine mögliche Einbahnstraßenregelung von der St.-Martin-Straße zur Orleansstraße hin ablehnt. Große Umwege wären notwendig, die Au-Haidhauser kämen nur noch schlecht Richtung Süden, z. B. zum V-Markt, und der Verkehr aus dem Süden würde Au-Haidhausen überlasten, so die/der Antragsteller*in.

Aber zurück zum Anfang. Wie in den letzten Jahren üblich, wurde die Redezeit der Bürger*innen auf fünf Minuten begrenzt. Dann folgte der

Sicherheitsbericht der Polizei.

Polizeidirektor (PD) Peter Schiller von der Polizeiinspektion 21 (PI 21) nahm in einem umfangreichen und aussagekräftigen Vortrag zur Sicherheit im Stadtviertel Stellung. Er hatte viel Erfreuliches zu berichten. Insgesamt ist die Zahl der Straftaten im Stadtbezirk und auch im Bezirksteil Haidhausen deutlich rückläufig. So lag die Zahl der Straftaten im Stadtbezirk 05 (Au/Haidhausen) bei 4.654 gegenüber 5.226 Straftaten im Vorjahr (Vj.). Im Bezirksteil Haidhausen gab es 1.451 Straftaten (Vj.: 1.658). Dies entspricht einer Abnahme von rund 12 Prozent.

Bei fast allen Deliktsfeldern, wie etwa bei Diebstählen, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Körperverletzungsdelikten, Fahrraddiebstählen, Büro- und Werkstatteinbrüchen, ist die Zahl der Delikte deutlich rückläufig. Beamte der PI 21 konnten 21 Fahrraddiebe (Vj.: 17) festnehmen

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Bürgerversammlung

und zur Anzeige bringen. Sehr erfreulich niedrig ist seit Jahren die Anzahl von Wohnungseinbrüchen mit nur 3 (Vj.: 4). Auf immer noch niedrigem Niveau ist allerdings eine Zunahme bei den Raubdelikten zu verzeichnen, 13 Straftaten (Vj.: 8).

Die polizeilich registrierten Verkehrsunfälle entwickelten sich im Bezirksteil Haidhausen auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Bei 834 Unfällen verlief jeder Neunte mit Personenschaden. Insgesamt 10 Personen wurden bei Verkehrsunfällen schwer verletzt. Es gab keinen tödlichen Verkehrsunfall, eine Grundschülerin wurde bei einem Schulwegunfall leicht verletzt.

Die Pl 21 registrierte im Dienstbereich insgesamt 12.400 Park- und 300 Geschwindigkeitsverstöße, wobei hier die Dunkelziffer wesentlich höher sein dürfte. 120 Fahrten mit Alkoholeinfluss und 60 Fahrten unter Drogeneinfluss kamen zur Anzeige.

Weitere Anträge der Bürger*innen

Nach dem Sicherheitsbericht konnten die Haidhauser*innen ihr Anträge stellen und die waren, neben dem Schwerpunkt Balanstraße, ein buntes Potpourri. Eine neue Regel machte das Abstimmungsverfahren für die Bürger*innen wesentlich einfacher. Nach jedem gestellten Antrag gab ein/e Vertreter*in der Verwaltung eine erste Einschätzung ab. Danach wurde sofort abgestimmt. Früher wurde die Verwaltung erst am Ende aller gestellten Anträge gehört und erst danach folgte die Abstimmung über alle Anträge. Da war es manchmal schwierig sich an die einzelnen Anträge genau zu erinnern, die ja teilweise schon Stunden vorher vorgelesen worden waren. Ein echter Fortschritt.

Eindeutig und somit ohne Gegenstimme wurden vier Anträge verabschiedet:

- a) Die DB wird aufgefordert die Baumaßnahmen am Rosenheimer Platz bis September abzuschließen und zumindest die Treppen wieder frei zu geben.
- b) Die Münchner Werkzeugbibliothek und auch das Medienprojekt Pixel, sollen nach der Sanierung des Gasteigs vom Status der Zwischennutzung entbunden werden. Jungen Projekten wie diesen sollen nach der Sanierung im Gasteig eigene Räume zur Verfügung gestellt werden.



Im Saal des Hofbräukellers am Wiener Platz

- c) Die beiden Platanen am Rosenheimer Platz sollen von einer Fachfirma begutachtet und „gerettet“ werden.
- d) Die Flaschencontainer am St.-Wolfgang-Platz sollen, wie bereits im Lehel gehandhabt, also in die Erde versenkt werden.

Mehrheitlich angenommen wurden folgende Anträge:

- e) Das Kreisverwaltungsreferat soll eine neue Plakatierungsverordnung mit folgendem Inhalt erlassen: Die Parteien dürfen in Wahlzeiten ausschließlich auf von der Stadt vorgegebenen Flächen Plakatwerbung anbringen. Dabei sollen digitale wie analoge Flächen genutzt werden, verwaltet vom Referat für Arbeit und Wirtschaft.



St.-Wolfgang-Platz: Die Glascontainer sollen versenkt werden.



Auf dem Podium

- f) Alle Kreuzungen im Nebenstraßennetz in Au und Haidhausen sollen mittels Pollern und Gehwegvorziehungen oder ähnlichem so umgebaut werden, dass sie sicherer für Fußgänger*innen werden.
- g) Der Stadtrat bzw. die Verwaltung soll gedrängt werden die Lücken im Radwegenetz auf Hauptstraßen wie z. B. der Geb-
- j) Ein Antrag setzte sich für eine Aufwertung des Max-Weber-Platzes ein. Schon mit dem Wegfall von zwei Rechtsabbiegerspuren für PKW könnte die Aufenthaltsqualität des Platzes erhöht und Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit gegeben werden.
- k) Ein Antrag richtete sich auf die Straßenbeleuchtung am St.-Wolfgang-Platz. Da hier niemand in der Nacht geht, sollen die Lampen mit Bewegungsmeldern gekoppelt werden.

Antrag zur Jugendbeteiligung in München

Zwei Anträge beschäftigten sich mit der Beteiligung von Jugendlichen unter 18 Jahren auf Bezirks- und Stadtebene.

Ein Antrag sieht die Sicht von jungen Menschen unter 18 Jahren im Bezirksausschuss nicht ausreichend abgebildet und fordert zwei paritätische Beisitzerplätze für diese Personengruppe, notfalls auch ohne Stimmrecht.

Ein zweiter Antrag geht noch weiter, Jugendparlamente auf Bezirks- und Stadtebene. Junge Menschen sollen im Bezirksausschuss (BA) und im Stadtrat Anträge stellen und Redner*innen entsenden dürfen. Des Weiteren wird in diesem Antrag die Landeshauptstadt München aufgefordert, sich für die Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre auf kommunaler Ebene einzusetzen. Dieser Antrag beinhaltet

sattelstraße oder der Eisenbahnbrücke Regerstraße/Tegernseer Landstraße baulich schnellstmöglich zu beheben.

- h) Die Verwaltung wird aufgefordert, innerhalb von zwei Jahren eine Mobilitätsanalyse an Grund- und weiterführenden Schulen in Au und Haidhausen zu erstellen. Also Schulwegpläne für Fußgänger und Radfahrer mit Darstellung von Gefahrenstellen im direktem Umfeld und einer zeitnahen Behebung dieser Problemstellen.

- i) Eine Bürgerin möchte mehr Sicherheit auf der Postwiese. Von Lärmbelästigungen, Streitereien, kaputten Flaschen etc. auf der Postwiese war die Rede. Abhilfe erhofft sich die Antragstellerin durch den Einsatz von Kameras, um die Trunkenbolde und Streitmenschen vom Platz zu vertreiben.

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

kokolores

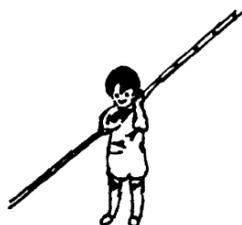
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenern.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abo:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heilke Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtischer

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkulturzentrum in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

10 Jahre HEi-Repair Café

Münchner Pioniere gegen die Wegwerfmentalität

Im Juni 2012 startete im Haus der Eigenarbeit (HEi), dem seit 1987 beliebten Treffpunkt in Haidhausen mit offenen Werkstätten, der Versuchsballon für ein Repair Café nach holländischem Vorbild. Das war neu: Ein offener Treff für alle, die Know-how für Reparaturen oder Sachen zum Reparieren mitbringen, ehrenamtlich organisiert und auf Spendenbasis.

Ein Aufruf an Freiwillige hatte mehr Erfolg als an das Publikum: Sechs Reparateure hatten beim ersten Termin gerade mal zwei Gäste. Doch das änderte sich rasch, und die Medien stürzten sich auf das innovative Format, das bundesweit nach dem Start in der Kölner Dingfabrik erst zum zweiten Mal angeboten wurde. Fernsehen, Zeitungschriften und Zeitungen halfen, „Reparieren statt Wegwerfen“ populär zu machen. Im November 2014 pilgerten bereits 100 Personen zum Repair Café. Wie gut, dass sich bald neue Initiativen in der Stadt und im Umland gründeten. So pendelte sich die Besucherzahl bei inzwischen 30 bis 50 Personen pro Termin ein. Und bundesweit zählt das Netzwerk Reparatur-Initiativen aktuell 904 Gruppen. Also schreiben wir nicht nur in München eine Erfolgsgeschichte!

Das Publikum kommt ohne Anmeldung zum Repair Café. Es sind Menschen aller Generationen aus verschiedensten sozialen Milieus, in der Regel mehr Frauen als Männer, auch ganze Familien.

Genauso unterschiedlich sind die Motive der Besucherinnen und Besucher: Mal Geldnot und Sparsamkeit, mal Nostalgie und Treue zum geliebten Objekt, mal Umweltbewusstsein, mal allgemeine Neugier und Interesse. Wir sprechen beim Reparieren mit den Gästen und erfahren viel über ihre Konsumgewohnheiten. Manche vertrauen auf die Marke, anderen ist Design wichtig; viele schauen auf den Preis. Etliche haben gar kein Ver-

trauen mehr in Hersteller, Handel und kommerzielle Reparaturanbieter. Umso erstaunter sind sie über das Engagement der ehrenamtlichen Reparatur:innen.

Es gibt Reparaturen, die im Gedächtnis bleiben, zum Beispiel ein Ganzkörper-Massagegerät, das zur Freude aller Anwesenden wieder zu rütteln begann. Oder die Puppenstuben-Lampen eines kleinen Mädchens, die wieder leuchteten. Unlängst die elektrische Zahnbürste aus ukrainischer Produktion, deren Fehler wir für die junge Frau aus Charkiw leider nicht lokalisieren konnten. Spitzenreiter bei den vorgestellten „Patienten“ sind Lampen aller Art, die wir in der Regel reparieren können. Jede Art von tragbaren elektrischen Haushaltsgeräten wanderte schon über unsere Reparaturtische, vom Toaster über Wasserkocher, Pürrierstab, Bügeleisen bis zum Staubsauger und zur Nähmaschine. Auch Musik- und Radiogeräte unterschiedlichster Epochen bekommen wir zu Gesicht. Laien finden den Fehler nicht, auch wenn es sich nur um ein gebrochenes Kabel, einen korrodierten Kontakt oder eine Fussel in der Nähmaschinen-Mechanik handelt. Bei Elektronik und stylischem Design wird's auch für die Expert:innen schwieriger. Manchmal ist ein Gehäuse gar nicht zu öffnen. Wir können bestätigen, dass das Reparieren von den Herstellern nicht gerade leicht gemacht wird, und Schwachstellen auffallen.

Es war und ist eine große Freude, dass wir neue Initiativen beraten und ermutigen konnten und immer wieder neue Freiwillige sich unserem Team anschließen. Das sind Frauen und Männer, die sich gemeinsam für eine sinnvolle Sache einsetzen wollen – an den Reparaturtischen, am Empfang und im Café. Zusammen schaffen sie eine angenehme Atmosphäre. Reparatur:innen und Gäste feiern gleichermaßen glücklich Reparaturfolge.

Reparatur-Initiativen sind gleichzeitig kleine und großartige Beispiele für Schritte in die Richtung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Reparieren fördert die Langlebigkeit von Konsumgütern und sollte gemäß der Hierarchie der fünf R's für Müllvermeidung (refuse – ablehnen, reduce – reduzieren, reuse – wiederverwenden, recycle – wiederverwerten und rot – kompostieren) weitaus höher stehen als das in Deutschland viel stärker gesellschaftlich akzeptierte Mülltrennen und Recyceln.



Fotos: Haus der Eigenarbeit, Repair Café

während der Pandemie. Der Elan des Teams ist ungebrochen. Seit Anfang 2022 lassen wir uns auf 10 Termine jährlich ein, und im HEi steht eine eigene Reparaturwerkstatt zur Verfügung – für Problemfälle, die langwieriges Recherchieren und Tüfteln erfordern.

zu einem Siegel für Reparaturfreundlichkeit führen werden. Es tut sich national und international einiges zugunsten des Reparierens, doch die Liste der politischen Erfolge ist noch viel kürzer als die Liste der Forderungen.

Elisabeth Redler



Wir blickten im Mai 2022 auf 48 Repair Café-Veranstaltungen zurück, bei denen wir genau 2009 defekte Objekte untersuchten und dabei mehr als die Hälfte, nämlich 1143 (57 Prozent), ganz oder teilweise reparieren konnten. Nicht gezählt sind zusätzliche Veranstaltungen beim Tollwood und anderen Festivals, in Schulen und Horten, im bayerischen Umweltministerium, bei einem Wertstoffhof oder unsere Notlösung „Repair To Go“

Seit 2014 freuen wir uns über die Kooperation mit dem Deutschen Museum, wo wir regelmäßig im Verkehrszentrum zu Gast sind, 2020/21 auch beim Science Summer auf der Museumsinsel.

Als aktives Mitglied im bundesweiten Netzwerk Reparatur-Initiativen, das von der Münchner Forschungsgesellschaft „anStiftung“ koordiniert und vielfältig gefördert wird, tragen wir unsere Erfahrungen bei, die eines Tages hoffentlich

Die nächsten Repair Café-Termine

Samstag, 16.07., 11-14 Uhr
Halle 2, Gebrauchtwarenkaufhaus, Peter-Anders-Straße 15, Pasing (eine Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München)
Sonntag, 18.09., 13-17 Uhr HEi, Wörthstraße 42 Rgb
Sonntag, 23.10., 13-17 Uhr HEi, Wörthstraße 42 Rgb

Kontakt und Links

Haus der Eigenarbeit
www.hei-muenchen.de
repairteam@hei-muenchen.de

Forschungsgesellschaft anStiftung
www.reparatur-initiativen.de

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 7.7.; 26.7.; II: 12.7.; 21.7.).

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066

Anzeigen



Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kälter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 2

Bürgerversammlung

auch ein Stimmrecht in Bürgerversammlungen für alle, die es selbstständig ausüben können, ohne feste Altersgrenze.

Beide Anträge wurden mehrheitlich, beziehungsweise ohne Gegenstimmen angenommen.

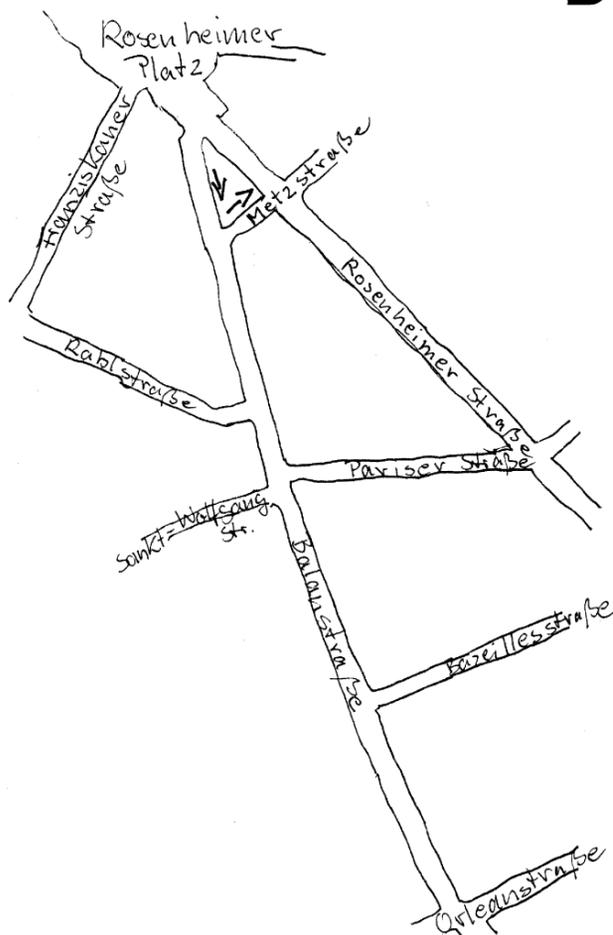
Artikel 38 Grundgesetz

„Wahlberechtigt ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat; wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt“. Eine Änderung des Wahlrechts auf Bundesebene würde also eine Änderung der Verfassung erfordern. Für eine Verfassungsänderung ist jedoch eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag erforderlich.

Wahlrecht für Landes- und kommunale Parlamente

Anders sieht es auf Landes- und Kommunalebene aus. Hier können die Landesparlamente entscheiden. So gibt es zum Beispiel bereits ein Wahlrecht ab 16 Jahren in den Bundesländern Brandenburg, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. In sechs weiteren Bundesländern gibt es zumindest bereits ein Wahlrecht auf kommunaler Ebene. Zu den fünf Ländern, in denen es bisher noch kein Wahlrecht ab einem Alter von 16 Jahren gibt zählen neben Bayern auch Hessen, Rheinland Pfalz, Saarland und Sachsen. Warum nicht?

Beispielhaft möchten wir die Klimastreiks an Schulen anführen. Diese Freitagsaktionen zeigen ein



Skizze zur Veranschaulichung der verschiedenen Anträge zur Balanstraße

wachsendes politisches Engagement und Interesse von Schülerinnen und Schülern und auch, dass diese Jüngeren durchaus bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und verantwortlich zu handeln. 16-jährige haben schon einige Rechte. Sie dürfen ein Testament erstellen, den Führerschein machen,

und einer Organspende zustimmen. Warum ist es so schwierig, den Jugendlichen ab 16 Jahren auch ein Wahlrecht auf Landes- und kommunaler Ebene in allen Bundesländern, auch in Bayern zu ermöglichen. Das wäre zumindest schon ein erstes, deutliches Signal.

wsb/cl

Wie weiter mit dem kommunalen Vorkaufsrecht

Die Ausübung des kommunalen Vorkaufsrechts ist seit einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom November vergangenen Jahres praktisch zum Erliegen gekommen. Der Gesetzgeber ist am Zug. Was tut sich in Berlin?

Das kommunale Vorkaufsrecht ist ein wichtiges Instrument, um Mieterinnen und Mieter vor Verdrängung aus dem angestammten Quartier zu schützen. Im vergangenen November hat das Bundesver-

waltungsgericht die bis dahin gängige Praxis gestoppt. Es sah dafür die rechtliche Grundlage nicht gegeben. Der Münchner Stadtrat konnte daraufhin den beabsichtigten Verkauf von sechs Häusern nicht mehr vollziehen, darunter auch die Milchstraße 1 und Balanstraße 31 (siehe HN 01/2022).

Unverzüglich nach der Entscheidung hatte sich Münchens Oberbürgermeister an den Gesetzgeber gewandt mit der dringenden Bitte, die vom Gericht monierte Gesetzeslücke zu schließen und das Baugesetzbuch zu novellieren, um das kommunale Vorkaufsrecht wieder zu ermöglichen.

Wie ist der Sachstand? Das zuständige Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen hat Ende vergangenen Monats auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mitgeteilt, dass derzeit die Ressortabstimmung laufe, insbesondere die Abstimmung mit dem Justizministerium. „Wir streben eine Einbringung in das Kabinett nach der Sommerpause an. Dann geht das Gesetzesvorhaben in das parlamentarische Verfahren.“

anb

Anzeigen

Zwölf Monate, zwölf Namen

Der Trainer Amitzur Shapira

Bis einschließlich Dezember gedenkt das Jüdische Museum München mit Partnerorganisationen jeden Monat an einem anderen Ort an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972. Im Juli steht der Leichtathletik-Trainer Amitzur Shapira im Mittelpunkt. Das Jüdische Museum erinnert mit einer Fassadeninstallation an den leidenschaftlichen Sportler, Trainer und Familienmenschen. Die Volkshochschule München zeigt in einer Kooperation mit dem DOK.fest München am 21. Juli den kanadischen Film „AFTER MUNICH“.

Amitzur Shapira wurde 1932 in Tel Aviv geboren, kurz nachdem seine Eltern mit einer der großen Einwanderungswellen aus der Sowjetunion ins damalige Palästina gekommen waren. In jungen Jahren feierte er als Kurzstreckenläufer Erfolge. Er studierte in Israel Psychologie, Pädagogik und Literatur, danach Sport am Wingate Institute. Nach seiner aktiven Karriere arbeitete Shapira als Sportlehrer und betreute Hochleistungssportler*innen. Als Trainer des Leichtathletik-Nationalteams fuhr er 1964 zu den Olympischen Spielen nach Tokio. Bei den Spielen in München war er für die israelische Medaillenhoffnung Esther Shahamorov zuständig (die er im Alter von 14 Jahren als großes Talent entdeckt hatte). Nachdem die Sprinterin am 4. September 1972 über 100 Meter Hürden mit einer neuen persönlichen Bestzeit das Halbfinale erreicht hatte, schrieb Shapira einen Artikel für die Zeitung Maariw, in dem er ihr eine glänzende Zukunft prophezeigte.



Amitzur Shapira und Esther Roth-Shachamorov in München 1972

Abbruch und neue Beurteilung

Nachdem sie erfahren hatte, dass ihr Trainer ermordet worden war, begleitete Esther Shachamorov den Sarg ihres Trainers nach Israel. Da ihr gemeinsamer Traum von den Olympischen Spielen zerstört worden war, sah die Athletin für sich keine Möglichkeit mehr, in München an den Start zu gehen.

Das Bombenattentat während der Olympischen Spiele in Atlanta bewog sie 1996 zu einer Neubewertung der Situation. Der Zeitung Jerusalem Post sagte sie: „Wenn Sportveranstaltungen von nationaler oder internationaler Bedeutung von Terroranschlägen oder anderen Zwischenfällen betroffen sind, gibt es keine andere Wahl, als die Veranstaltung fortzusetzen [...] Vom Unerwarteten werden wir uns ohnehin nie ganz schützen können.“

Gedenkveranstaltungen im Juli

Zusätzlich zur erwähnten Fassadeninstallation sind seitens des Jüdischen Museums Rundgänge durch das Haus und zum Erinnerungsort im Olympiapark geplant, die Münchner Volkshochschule hat

Fortsetzung auf Seite 9

Tödlicher Ausgang

Das Erscheinen des Beitrags sollte der 40-Jährige jedoch nicht mehr erleben. In den frühen Morgenstunden des 5. September 1972 drangen palästinensische Terroristen der Organisation Schwarzer September in das Quartier der israelischen Mannschaft ein und töteten den Trainer Mosche Weinberg sowie den Gewichtheber Josef Romano. Sie nahmen Shapira und acht weitere Mitglieder der israelischen Delegation als Geiseln. Etwa 21 Stunden später ließen bei einem chaotisch durchgeführten Befreiungsversuch auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck alle Geiseln, ein Polizist und fünf Terroristen ihr Leben. Einer der Terroristen warf eine Handgranate in den vollgetankten Hubschrauber, in dem sich Shapira und vier weitere Geiseln befanden.

Amitzur Shapira hinterließ seine Frau und vier Kinder. Er wurde mit vier weiteren Sportlern auf dem Kiryat-Shaul-Friedhof in Tel Aviv beigesetzt.



Der junge Amitzur Shapira beim Weitsprung in Tel Aviv, um 1950, Foto: privat

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit **Beratung**
alleinerziehende Vielfalt **für frauen**
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Lichtverschmutzung

Blink-Blink statt Sternenhimmel

Natürliches Licht ist für die meisten Lebewesen unverzichtbar. Kunstlicht hingegen, üppig und streuend eingesetzt, stört und schadet zugleich. Kritische Stimmen sprechen inzwischen von einer regelrechten „Lichtverschmutzung“, die Tiere und Pflanzen gleichermaßen irritiert. Ansätze zur Verbesserung finden sich sowohl im öffentlichen Raum wie auch im privaten Bereich.

Mit dem elektrischen Licht hat sich unser Tag-Nacht-Rhythmus verschoben – wir können abends arbeiten, feiern oder einem Hobby nachgehen und am Wochenende bis am Mittag schlafen. Frühere Methoden der Lichterzeugung (Kerze, Fackel, Petroleumlampe oder Gaslicht) waren entweder nicht auf Knopfdruck verfügbar oder haben die Abhängigkeit vom Tageslicht lediglich bedingt aufgehoben.

Geblichen sind die Gleichsetzung von Dunkelheit mit Gefahr und Verbrechen (etwa in Kriminalfilmen) sowie der Wunsch, mittels Illumination Aufmerksamkeit oder Stimmung zu erzeugen (durch blinkende Signallampen, flackernde Leuchtreklamen, bunte Lichterketten etc.). Sowohl die Stigmatisierung der Finsternis wie der verschwenderische Einsatz von künstlichem Licht werden ökologisch und ökonomisch hinterfragt – Letzteres mit neuer Aktualität, aufgrund der steigenden Energiepreise.

Zu viel, zu hell und grell

Bei einbrechender Dunkelheit stechen Leuchtreklamen, Schaufenster- und Straßenbeleuchtungen zunehmend ins Auge. Im Winter wird die Aufhellung des natürlichen Nachthimmels von großflächigen Weihnachtsdekorationen begleitet, im Sommer von auffälligen Garten- und Balkonlichtern – zum Nachteil von nachtaktiven Spezies. Das Schlagwort „Lichtverschmutzung“ beschreibt diesbezüglich den übermäßigen, fehlgeleiteten oder unangemessenen Einsatz von künstlichem Licht. Der Nachthimmel verdeckt in der Folge die Sterne teilweise oder sogar vollständig. Insekten verlieren in der „Kunstlichtsuppe“ ihre Orientierung, angestrahlte Bäume lassen im Herbst ihre Blätter verzögert fallen und setzen sich damit der Gefahr eines Frostschadens aus.

Gezielter Einsatz ...

Die Gegenstrategie ist einfach: Bewusster mit Ressourcen umgehen! Entsprechende Maßnahmen schonen die Umwelt und senken die Kosten. Sie funktionieren im Innen- wie im Außenraum. Als Beispiel sei Belgien angeführt, das

2011 die teure Autobahnbeleuchtung abschaffte. Astronauten berichteten, dass sie die Lichtspuren nachts, mit einem Teleskop sogar vom All aus sahen! Statt der teuren „Totalversorgung“ entlang hunderter Straßenkilometer wurden seitdem die Lampen nur noch an besonderen Stellen, etwa bei Ausfahrten und auf Stadtautobahnringeln belassen. Zudem regelten die Verkehrsleitzentralen den Betrieb „dynamisch“, konkret durch Aufschaltung bei Unfällen und schlechtem Wetter. Hinzu kamen Wärmtafeln und Ortshinweise mit reflektie-

beim Neubau und Austausch der Beleuchtung zum Einsatz kommen. Der Pilotversuch in Freiam Nord verlief erfolgreich und versprach eine Amortisierung des Mehraufwands. Begründet wird das 2021 gestartete, circa bis 2029 dauernde Programm mit dem um die Hälfte geringeren CO₂- und Stromverbrauch, besserer Lichtlenkung sowie der Vermeidung von unnötigen Lichtemissionen. Insbesondere die letzten zwei Punkte kommen den Insekten zugute. Das abgestimmte Vorgehen trägt insgesamt zum Ziel



Hübsch anzusehen, aber ein Eingriff in die Natur: In Bodennähe beeinträchtigt künstliches Licht (zum Beispiel einer Gartenlaterne) Flora und Fauna. Bild: pixabay

renden Oberflächen. Der Energieverbrauch sank, die Teilbeleuchtung wurde positiv aufgenommen und führte entgegen der ursprünglichen Argumentation zu mehr Sicherheit: Zwar verbessert starkes, nicht blendendes Licht zweifellos die Sicht, doch verleitet gerade dieser Umstand Autolenker*innen „zu einem falschen Gefühl von Übersicht“ und entsprechend riskanter Fahrweise.

... und neue Techniken

Am 4. Februar 2020 hat der Stadtrat die Umstellung der 100'000 Straßenleuchten auf LED¹ beschlossen. Künftig sollen effektivere, weniger streuenden Lichtkörper auf dem ganzen Stadtgebiet

einer klimaneutralen Stadtverwaltung bei.

Sabine Frank, die Koordinatorin des Projekts „Sternepark Rhön“ sowie die erste und einzige deutsche Nachtschutzbeauftragte² betont denn auch: „Es geht nicht darum, das Licht überall abzuschalten. Aber an sehr vielen Orten jenseits von Innenstädten brennt es unnötig und für niemanden.“ Apropos Sicherheit: Entlang abgelegenen, unübersichtlichen Wegen, bei einer Fußgängerunterführung oder

¹ LED = light-emitting diode, deutsch. „lichtemittierende Diode“, auch Lumineszenz-Diode ist ein Halbleiter-Bauelement, das den Strom in einer Richtung passieren lässt und in der anderen Richtung sperrt.

² FÜR SIE, 10/2022, Seite 12



Früher hat man im Mondschein geerntet. Heute besagen Studien dass 83 Prozent der Weltbevölkerung unter lichtverschmutztem Himmel leben, in den USA und Europa sind es womöglich mehr, Bild: pixabay

in einem unterirdischen Parkhaus vermögen Laternen, Wand- oder Deckenlampen das vermeintlich Unheimliche – weil Unsichtbare – zu bannen. Dass im Schutz der Dunkelheit mehr Verbrechen, insbesondere mehr Übergriffe verübt werden, ist indes eine Annahme, die keine Kriminalstatistik bestätigt.

Schlüsseltechnologie der Zukunft

Dafür lohnt es sich, maßvoll auf LEDs zu setzen. Gegenüber herkömmlichen Glüh-, Halogen-Leuchtstoff-, oder Energiesparlampen haben sie mehrere Vorzüge, wozu die Langlebigkeit, die geringere Wärmentswicklung und die bessere Energiebilanz gehören. Neben sofortiger voller Helligkeit besteht bei solchen Dioden zusätzlich die Möglichkeit des Dimmens. Bei Fahrradleuchten, Taschenlampen oder Maschinenleuchten zählt sich überdies die Robustheit aus (Erschütterungen und Vibrationen aushaltend). Eine besondere Umweltfreundlichkeit besteht darin, dass sie keine hochgiftigen Substanzen aufweisen³. Die Halbleiterkristalle und -materialien werden als Elektroschrott entsorgt und zunehmend wiederverwertet.

Dennoch: Vor zu viel wird auch hier gewarnt, speziell vor Licht mit einem hohem Blauanteil, wie es von weißen LEDs produziert wird: Es behindert das Einschlafen, beeinflusst sowohl den Bio-Rhythmus, als auch den Melatoninspiegel und damit nicht nur Schlafmuster, sondern auch das Immunsystem.

Was kann ich als Privatperson tun?

Sabine Frank rät dazu, im Garten auf Beleuchtung in Bodennähe zu verzichten. „Mehr als die Hälfte aller Tierarten ist in den Dunkelstunden aktiv. Tiere wie die Igel meiden Licht in Bodennähe, es zwingt sie zu riskanten, kräftezehrenden Umwegen.“ „Schreckgeräte“, die Marder, Waschbären oder Katzen fernhalten sollen, beeinträchtigen durch Blitzlicht oder unangenehme, für das menschliche Ohr kaum wahrnehmbare Ultraschallgeräusche auch Wildtiere, Vögel oder Mäuse, die dadurch aus ihrem natürlichen Lebensraum vertrieben werden⁴.

Unverzichtbare Außenlampen sollten lediglich bei Bedarf eingeschaltet werden. „Wählen Sie langweiliges, warmes Licht, das ist angenehmer.“ Wenn es eine bunte Balkonbeleuchtung sein muss, dann mit sogenannten RGB-Leuchtmitteln, die verschiedenen Lichtfarben in unterschiedlicher Intensität erzeugen.“ Für die Innenräume empfiehlt Frank eine Stunde vor dem Einschlafen das Handy und Tablet wegzulegen. Beim geistigen Herunterfahren helfen Musik, ein Hörbuch, ein Fußbad oder die Erinne-

³ im Gegensatz zu älteren Energiesparlampen und Leuchtstofflampen, die extrem giftiges Quecksilber enthalten und deshalb als Sondermüll gelten.

⁴ Der intensive Duft von Kaffeesatz oder Lavendel bzw. der behutsame Einsatz von Wasser vertreiben Katzen umweltverträglich, sind tierschutzrechtlich unbedenklicher und trüben das Nachbarschaftsverhältnis weniger.

Fortsetzung auf Seite 7

Kleine Wohnung für nette Ukrainer gesucht

Oleksandr (genannt Alex, 67) und Borys (genannt Bob, 75) sind seit Kindheit befreundet und gemeinsam vor dem Krieg geflohen. Sie sind in Rente, sprechen Englisch und als angenehme Mitbewohner seit Wochen bei uns – haben da aber viel zu wenig Privatsphäre. Beide haben eine Aufenthaltserlaubnis und das Jobcenter kommt für Miete und Nebenkosten auf. Zudem bekommen sie eine Grundsicherung. Kontakt: Christine Gaupp, 0173/373 85 48

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
 Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

Cafe im Hinterhof
 München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fress & Sauf

Höllensmusik und Himmelsmanna

Am Pfingstmontag gingen wir in die Oper; am Dienstag dann ins „Falke 23“, vormals „Zum alten Kreuz“. Das traf sich gut, denn so konnten wir der Tischrunde unsere übervollen Herzen ausschütten: Die Oper hatte uns ganz schön geschlaucht. Oder um mit Mark Twain zu sprechen, der eine vergleichbare Erfahrung gemacht hatte: „Die Erinnerung an dies endlos lange, erbarmungslose Leiden hat sich mir unauslöschlich eingeprägt.“ Twain empfand ein „namenloses Weh, dass ich kaum imstande war, die Tränen zurückzuhalten. Wenn das Geheul, des Geschrei und Klagegestöhn der Sänger und das rasende Toben und Donnergetöse des ungeheuren Orchesters noch wilder und grimmiger wurde und sich zu immer höheren Höhen verstieg, hätte ich laut aufschluchzen mögen. (...) Einen Menschen weinen zu sehen, dem man – um bildlich zu sprechen – bei lebendigem Leibe die Haut abzieht, sollte niemanden in Erstauen versetzen.“

Was hatte Twain sich angehört? Sie ahnen es sicher schon: Eine Wagner-Oper. Lohengrin, um genau zu sein, weil seine Reisegefährten es so wollten, und er war zu höflich, um sich nach dem ersten Akt zu verabschieden.

Damals war Wagner ein neues Phänomen; wir hingegen wissen schon lange einiges über Wagner, der ja gut erforscht ist (Antisemit, Geniekult, offensichtlich größenwahnsinnig, Geldverschwender, Frauenverzehrer, deutschstämmelnder Weltuntergangsprophet, Freund und Blutsauger unseres vielgeliebten König Ludwig II; und seine Nachkommen ließen sich von Hitler hofieren). Außerdem lasen wir noch was interessantes, nämlich: Er hatte viele politische Ideen und romantische Kritik im Kopf, als er seine Libretti dichtete und seine Endlosmelodien über sie ergoss, u.a. dass er den Verstandesinhalt in einen Gefühlsinhalt auflösen wollte, er habe also eine „Politik des Unbewussten“ geschaffen, ein ideales Instrument, die Massen über Gefühlsräusche zu manipulieren, worin ja auch die Nazis große Meister waren, aber nicht nur sie, das ist klar. Dass Musik Gefühle auslöst, ist nichts Neues, es ist legitim und auch gewollt, die Frage ist eher: welche? Traurig-karhatische, freudig-optimistische oder gleich apokalyptische? Und wie ernst

nimmt man am Ende des langen Abends, was einem da erzählt wird? Wenn es nun einer direkt darauf anlegt, dass wir den Liebesrausch oder die Todessehnsucht von Tristan und Isolde wirklich teilen, und zwar rein intuitiv, werden wir auf dem Heimweg überschnappen und das Schwert im Keller suchen, in das wir uns stürzen wollen?

Wir waren einfach neugierig und gingen also hin, am Pfingstmontag, wie gesagt. Um vier Uhr nachmittags ging es los, draußen lachte die Sonne. Auf der Bühne lachte niemand. Ouvertüre, „Tristan-Akkord“, bis heute noch nicht fertigerforscht, endlose Melodien, dann ein karges Bühnenbild, nach einer endlosen Kränkungssuade der Prinzessin Isolde erster Auftritt Tristan: Oh Gott, ein Kleiderschrank von einem Mann, Körperausdehnung praktisch in alle Richtungen. Schon im ersten Akt könnte alles zu Ende sein, denn Isolde möchte ihm gerne einen Säbel in die Brust rammen. Tristan geht vor ihr auf die Knie, um sich richten zu lassen, aber Isolde besinnt sich; jetzt hat Tristan das Problem, gegen die Schwerkraft seines Bauches wieder auf die Füße zu kommen.

Hier versagt der Gefühlsrausch das erste Mal: Das soll der herrliche, unwiderstehliche Tristan sein? Aber ich stehe sowieso wie ein Eisklotz in der Klangbrandung, denn das Tönegedöns perlt ohne nachvollziehbare Melodie und Harmonie an mir ab. Und allzu spitz schneiden Isolde's Sopranblitze durch das Donnergetöse des Orchesters.

Oder um mit den Worten eines zeitgenössischen Kritikers zu sprechen: „Aber das Vorspiel und der Schlusssatz aus ‚Tristan und Isolde‘ erschien meinem Ohr als nichts denn ein wüstes Chaos von Tönen, es war, als sein eine Bombe in ein großes, musikalisches Werk gefahren, habe alle Noten über- und untereinander geworfen, und nun spiele das Orchester die Unordnung gewissenhaft ab.“ (J. Stettenheim: Ein Wagnerabend. 1873, Tribüne) Klar: Das ist musikhistorisch gesehen ein reaktionärer Standpunkt, den man sich heute als halbwegs kultivierte*r Kulturkonsument*in kaum erlauben kann. Aber vielleicht sind wir so. Vielleicht sollten wir nur noch ins Gärtnerplatztheater gehen und Operetten kucken, wo sich am Schluss alle liebhaben



Es krecht und fleucht in Wagners Opern. Unangefochtenen Star ist Brünnhildes Pferd Grane, während wir das natürliche Biotop im überbordenden Wurzelwerk an der Falkenstraße 23 vorziehen.

und heiraten und wir mit fünf neuen Ohrwürmern im Schädel beglückt nach Hause ziehen.

Aber noch verfolgen wir das Schicksal des fetten Tristan und der schrillen Isolde, die sich in ihren Liebeswahn immer mehr hineinsteigern und bald nur noch vom gemeinsamen Sterben und dem Eingang in die Ewigkeit phantasieren – wobei Tristan bis zum Schluss eigentlich nicht genau weiß, was er will und Isolde sich eigentlich eingestehen müsste, dass sich ihr Geliebter feige und machtverliebt gebärdet hat. Im Übrigen ist ihre Leidenschaft ja erst entbrannt, nachdem sie beide ein Aphrodisiakum zu sich genommen haben. Somit ist ihre Liebe artifiziell, und den Gefühlen ist eigentlich nicht zu trauen. „Grinsen und Greinen“ nennt Dr. Kastan die Musik zum „Tristan“ (Frankfurter Zeitung, 1874.) – „Gequassel und Gequatsche, in solchem nudelt sich das Duett zwischen Tristan und Isolde von Seite 111 bis 135 des Klavierauszugs.“ (H. Dorn.)

Fünf Stunden und zwei alkoholgeschwängerte Pausen später ist es draußen noch hell und auf der Bühne wird es dunkel: denn alle relevanten Mitspieler*innen sind tot. Und wir leben zwar noch, sind aber fast so taub wie nach einem Rockkonzert und kommen aus dem Stauen nicht heraus über die Begeiste-

rungsstürme des vollgestopften Opernhauses. Gut 15 Minuten lang werden die erschöpften Sänger*innen immer wieder auf die Bühne geholt, es wird geklatscht, gejoht, getrampelt. Wir haben nicht den Mut, die Entfesselten anzusprechen, damit sie uns das Geheimnis ihres Wohlempfindens verraten. Dafür fragen wir im opernaffinen Freundes-, Redaktions- und Kolleg*innenkreis in den nächsten Tagen dezent nach, ob vielleicht ein Wagner-Fan dabei ist, der uns seine Leidenschaft erklären kann.

Karin (Redaktion): „Oh Gott, Wagner. Ich habe mal aus Nettigkeit eine Freundin begleitet. Im ersten Akt saß eine blonde Dame neben mir. Nach der Pause im zweiten Akt war es eine dunkelhaarige. Und nach der zweiten Pause im Schlussakt war es plötzlich ein Herr. Er bemerkte meine erstaunten Blicke und sagte: ‚Wundern Sie sich nicht. Wir teilen uns die Karte zu dritt, denn niemand von uns kann fünf Stunden Wagner ertragen.‘“

Markus (Kollege): „Wagner, huu! Da stehen's doch immer im Bärenfell auf der Bühne. Und dann dauert's auch noch so lang, bis endlich alle tot sind!“

Christine (Redaktion): „Nä, echt nicht. Ich komm schon bei Richard Strauss an meine Grenzen.“

Manuel (Freund): „Dass mit Wagner nicht am 8. Mai 45 endgültig Schluss war, ist eigentlich ein Skandal.“

Wir sind mittlerweile im „Falke 23“ gelandet, auf den ersten Blick ein unpräzises Bierlokal – Augustiner –, in dem Karten gespielt wird und wo anscheinend jeder jeden kennt. Massive Holztische und einfache Holzstühle, dezenter Pop im Hintergrund. Aber dann kamen die Speisen, und wir staunten: Es war alles hervorragend. Der neue Wirt Harald Bernkopf und sein Koch Marian Schmalacker verzichteten auf Convenience-Produkte, alles wird frisch gekocht. Das Fleisch stammt von ausgesuchten Metzgern aus Niederbayern und aus den Staatsforsten Bad Tölz. Schon die große Rinderbouillon mit Frittaten, Gemüsestreifen und Grießnockerln löst Begeisterungstürme aus: „Die Bouillon übertrifft alle bisher dagewesenen!“ (€ 7,90) Der zweite Gang kommt von der Spargelkarte, es handelt sich um Spargelravioli auf Spargelbett: „... ein Gedicht! Perfekt angerichtet und jeder Bissen eine Geschmacksexplosion!“ (€ 13,90)

Das Brezn-Schnitzel mit Kartoffel-Gurken-Salat (€ 14,90) war reichlich und geschmackvoll. Als

Anzeigen

Anzeigen

**LO
RA
RADIO** **92.4**

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Blink-Blink statt Sternenhimmel

Fortsetzung von Seite 5

Entdeckung an schöne Ereignisse des zu Ende gehenden Tags: allesamt Lichtblicke ohne Energieverschleiß.

Verhältnis-Blödsinn

Zugegeben, dieser Ausdruck ist ein Helvetismus. Er meint „sinnlos aufplustern, übertrieben“. Dieses Wort schoss mir durch den Kopf, als ich zum ersten Mal flackernde Werbetafeln wie diejenige an der Ecke Goethe-/Schwanthalerstraße

entdeckte. Sie lenkt nicht nur gefährlich ab, sondern bildet ein optisches Ärgernis. Am New Yorker Times Square mögen die zahlreichen Leuchtreklamen als Touristenattraktion gelten, in deutsche Städte passen die sogenannten digitalen „Citylight-Poster“ jedoch nicht. Sollten sie sich in München vom Zentrum aus in die Quartiere ausdehnen, würden sämtliche Bemühungen des reduzierten Energieverbrauchs zunichte gemacht: Zwei Quadratmeter Fläche benötigen beidseitig betrieben jährlich bis zu 15'000 Kilowattstunden im Jahr!

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung versucht diesem Unsinn Einhalt zu gebieten, erreicht aber lediglich Teilerfolge (reduzierte Anzahl der Anlagen, einseitige Beleuchtung, geringere Größe, eingeschränkte Laufzeit während der Dunkelstunden etc.). Mehr zum Thema, zu Gerichtsverfahren wegen ein paar zusätzlichen Quadratmetern sowie zu entsprechenden Bürgerinitiativen in Hamburg und Berlin findet sich in der nächsten Ausgabe der Haidhauser Nachrichten.

unk

etwas zu salzig wurde die Sauce des Kalbsrahmgulaschs empfunden, das mit handgeschabten Spätzle gereicht wurde. Der dazugehörige Salat begleitete auch einige andere Gerichte am Tisch: frische Blattsalate mit einer Basis aus Kartoffelsalat. Auch ein schwäbischer Zwiebelrostbraten war mit von der Partie, flankiert von Bratkartoffeln und Salat, die dazugehörigen Zwiebeln waren zum Teil geschmort, zum Teil geröstet. Wohl dem, der das auseinander halten kann. Unser Redakteur war jedenfalls begeistert (€ 23,90). Der bayerische Wurstsalat wurde von unserer kritischen Schweizerin (mit spezieller Wurstsalatkenntnis) goutiert: Er bestand aus Regensburger und Bierwurst, Essiggurken und Zwiebeln und entsprach ihren hohen Erwartungen. Das Angebot der vegetarischen Speisen hält sich, wie es in bayerisch geprägten Wirtshäusern üblich ist, in Grenzen. In einem Fall wurde „Kaisers grüner Garten“ um das Maispouardenbrüstchen gekürzt, übrig blieb ein großer aufwendiger Salat inklusive Wildkräutern und prächtigem frischen Weißbrot. Im anderen Fall mussten die Kässpätzchen erhalten, ein Berg fetter, herrlicher, handgeschabter Spätzchen mit einer intensiven und reichlichen Käsemischung, die eigens fürs „Falke 23“ erdacht und gemixt wurde und daher der Geheimhaltung unterliegt. Köstlich, liegt aber im Magen wie Zement, also schnell ein Schnaps geordert, Zwetschge soll es sein, da ziehen andere gleich mit. Was wir zu diesem Zeitpunkt gar nicht wussten: Auch die Schnäpse sind hier was ganz besonderes. Die vielen verschiedenen „Edelbrände“ stammen vom Schätzlhof aus Ruderting in Niederbayern und können münchenerweit nur im „Falke 23“ bezogen werden. Schmeckte jedenfalls prima und lösten jedes Völlegefühl: trotzdem konnte nur noch eine Nachspeise bewältigt werden, nämlich Roquefort, paniert mit geriebenen Walnüssen, so dass der Käse wie ein Fischstäbchen aussieht, nebst Aprikosenkompott mit Kürbiskernöl (€ 9,90). Wein haben wir nicht groß probiert, aber er stammt vom befreundeten Winzer Wilker aus der Pfalz.

Man kann sich auch Menüs zusammenstellen, drei oder vier Gänge für 39 oder 49 Euro. Also, „Falke 23“ ein voller Erfolg, aber was machen wir jetzt mit Wagner? Zu den Akten legen? Es

wird das Beste sein. Aber vorher genießen wir noch einmal Mark Twains böse Zunge: „...dann begann plötzlich ein Riesenchor, der aus lauter Tollhäuslern zusammengesetzt war, loszukreiseln, und ich musste zwei, oft auch drei Minuten lang alle Qualen noch einmal durchleben, die ich vor Jahren erlitten habe, als das Waisenhaus in N. abbrannte.“ Ein Landsmann von ihm, Journalist des *New Yorker*, schrieb: „Die Götterdämmerung hat trotz der brillanten Aufführung nicht gefallen und seit gestern Abend ist auch hier die moderne Orthographie eingeführt und man schreibt nicht mehr ‚Götterdämmerung‘, sondern ‚Goddämmerung‘.“

Und schließlich ein hochklassiger Stilist, bis aufs Äußerste gereizt: „...Nichts von alledem in der Teufelslärmmusik dieses eisenstirnigen, mit Blech und Holz ausgefütterten, von Mephistopheles mit den mephitisch giftigsten Höllendünsten einer zerstörerisch tollen Selbstsucht zum Faust, als Beelzebubs Hofkomponisten und Generaldirektor der Höllennmusik, aufgeblasenen Wagner. Nur ein solcher Höllendampf pustender, pedantisch hölzerner Wagner konnte, die Meistersinger von Nürnberg komponiert haben.“ (J.L. Klein: Geschichte des Dramas, VIII. Band; 1876 vom Echo mitgeteilt).

Quellen des Wagner-Bashings:

Mark Twain: „Wagnermusik“, aus: *Ausgewählte humoristische Schriften*, Band VI, Unterwegs und daheim. Stuttgart, 1895, S. 109 - 115

Christina von Braun: *Nicht-Ich*, Frankfurt, 1985, S. 404 ff

Wilhelm Tappert: *Richard Wagner im Spiegel der Kritik*. Wörterbuch der Unhöflichkeit – enthaltend grobe, höhrende, gehässige und verleumderische Ausdrücke, die gegen den Meister Richard Wagner, seine Werke und seine Anhänger von den Feinden und Spöttern gebraucht wurden. Leipzig, 1903 (zu finden auf Wiki-Source (‘Richard Wagner Parodie’ eingeben) – als kleine Bettlektüre wärmstens zu empfehlen)

Quelle des Labsals:
Falke 23
 Falkenstraße 23
 Tel. 246 431 26
 E-Mail: kontakt@falke23.de
 Öffnungszeiten:
 Mo-Do 17:00 bis 23:00
 Fr-Sa 17:00 bis 00:00
 So Ruhetag

kat



Jedes sogenannte „Citylight-Poster“ (zwei Quadratmeter, beidseitig betrieben) benötigt so viel Energie wie zehn Ein-Personen-Haushalte pro Jahr, Bild: Hands off my tags! Michael Gaida auf Pixabay



Liebe Leserin, lieber Leser, derzeit bin ich im Krankenhaus. Ich hoffe, dass alles gut geht. Michael Peter Ried

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt
 Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
 Beratung *con spirito*
 Beschaffung *prestissimo*
 Atmosphäre *adagio*
 Lothringer Straße 5
 81667 München
 Tel: 089 / 447 15 53
 Fax: 089 / 489 13 91
 www.notenpunkt.de
 notenpunkt@artinform.de

KÄ-MÜLLER

 Wörthstraße 51
 ► **ausgewählte Käsesorten**
 ► **hausgemachte Salate**
 ► **erlesene Weine**
 Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
 Sa 7:30 – 13 Uhr
 Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
 Weißenburger Straße 29
 81667 München
 Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
 Fax +49 (0)89 / 480 25 82
 info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
 www.haidhauserbuchladen.de

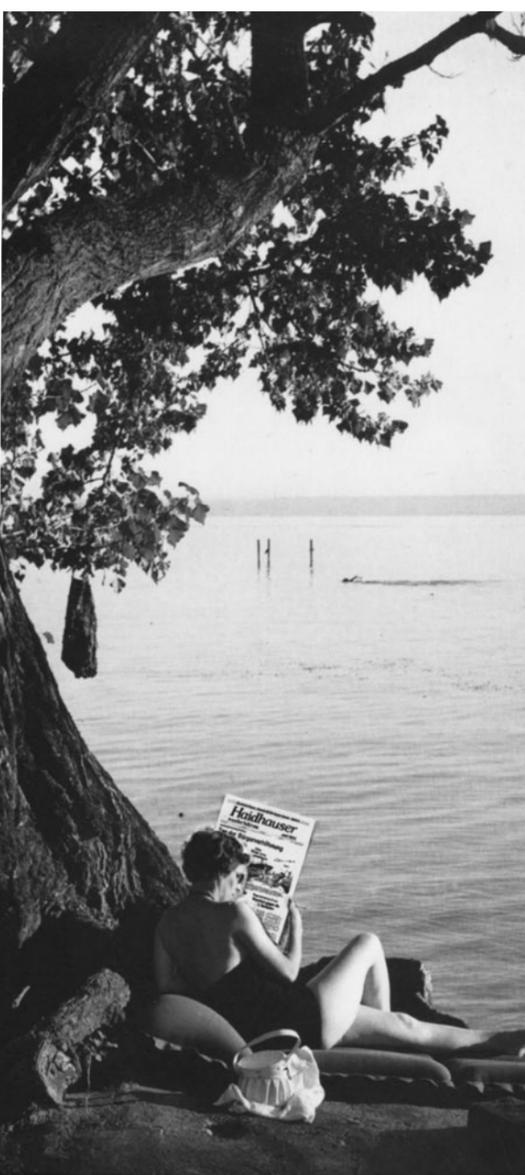
Immobilien-Sprechstunde
 für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer
 Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine **Bewertung** (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder **Ankaufberatung**?
Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.
 Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

über 35 JAHRE ERFAHRUNG
 Termin nach Vereinbarung
Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
 Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de

● **HEi – Haus der Eigenarbeit**
 Wörthstraße 42/Rgb.,
 Telefon 448 06 23
Arktische Sommerimpressionen – Island
 Ausstellung mit Malerei von Ute Tuch bis 3.9.
Handarbeitstreff
 Di 19.7., 18 – 21 h
Einführung in die Holzbildbauerei
 4 x Mo ab 4.7., 17:30 – 21 h
Skulpturen aus Ton
 So 24.7., 10 – 17 h
Urlaub mal ganz anders
 Intensiv-Workshop
 Sa/So 30./31.7., 10 – 13:30 h, Mo 1.8., 17:30 – 21 h, Di 2.8., 18 – 21 h, Di 16.8., 17 – 19 h
Encaustic Workshop
 Mo 18.7., 18 – 21 h
Schmuckstricken aus Draht
 Do 7./14.7., 18 – 21 h
Metallwerkstatt:
Schmieden für Anfänger
 Fr 8.7., 17:30 – 20:30 h, Sa 9.7., 10 – 16 h
Drehkurs Modul 1
 Sa 9.7., 8 – 13 h
Fräsen Modul 1 – Grundlagen
 Sa 16.7., 8 – 12:30 h
Fräsen Modul 2 – Teilen
 Sa 30.7., 8 – 12:30 h
Papierwerkstatt:
Buchschuber
 4 x Mo ab 4.7., 18 – 21 h
Buchbinden ohne Leim
 Sa 9.7., 12 – 16:15 h
Buchbinden
 Sa 16.7., 10 – 16:45, So 17.7., 10 – 18 h
Textilwerkstatt

● **Monacensia**
 Maria-Theresia-Str. 23
 Telefon: 41 94 72 0
 Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h
 Do 12 – 19 h
 Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Frei leben!
 Die Frauen der Boheme 1890 – 1920. Ausstellung über Franziska zu Reventlow, Margarete Beutler, Emmy Hennings u.a.
 Bis 31.7.2023
Fahrrädeerverlosung an Bedürftige
Bordeauxplatz
 31.7. ab 16 h
 Dafür werden noch Räder gesucht. Bitte unter Kulturlist e.V. 95415385 melden.
Bund Naturschutz in Bayern
 Pettenkoflerstraße 10a
 Telefon: 51 56 76 - 0
 Exkursionen:
 So 3.7. Haindorfer Weg / Seiseralm – naturnahe Landwirtschaft
 Mo 4.7. Zwischen Unterföhring und Ismaning. Heimatkundliche Wanderung zum ehemaligen Isar-Auwald
 Fr 8.7. Kräuterwanderung im Leitzachtal
 Sa 9.7. Leichbergwanderung: Heiterwanger See und Plansee. Nutzung von Naturseen zur Stromgewinnung
 Mi 13.7. Märchenwald – Leitzach - Marbach – Birkenstein – Steinwandsteig. Tourismus im Leitzachtal
 Sa 16.7. Skigebiet Hocheck. Kaiserblickrunde: Oberaudorf – Auerbach – Hocheck – Luegsteinsee
 So 24.7. Wanderung zur Priener Hütte. Traumhaftes Bergpanorama auf dem Wilden Kaiser
 Sa 30.7. Bergwanderung für Hinterbliebene, Trauernde und deren Begleiter*innen
Giftmobil
 steht am Donnerstag, den 14.7. von
 9 - 10 Uhr am **Mariahilfplatz**
 10:30 - 11:30 Uhr am **Weißburger Platz**
 13 - 14 Uhr am **Preysingplatz**
Sommerstraßen in der Au
 Vom 4.7 bis 4.9.
Drächsstraße
 ab der Senftstraße (verkehrsberuhigter Bereich)
Regerplatz östlich der Ackerstraße (Spielstraße)

● **Freies Musikzentrum**
 Ismaninger Straße 29,
 Telefon 41 42 47 – 0
Waldenfels, Falk & Straubinger
 Folk, Swing & Landler
 Fr 15.7., 20 h
Johannes Faber Trio
 The Blues is here to stay!
 So 17.7., 20 h
Jazzprojekt in concert
 New Talents on Stage 1
 Sa 9.7., 20 h
 New Talents on Stage 2
 So 10.7., 20 h
Jazzprojekt Jam Session
 Sa 16.7., 20 h
All that music
 Semester-Konzert
 So 31.7., 20 h



● **EineWeltHaus**
 Schwanthalerstraße 80
 Telefon 85 63 75 - 0
21 Jahre Verbundenheit in Vielfalt
 Buntes Bühnenprogramm mit Musik und Tanz, Infoständen, länderspezifisches Essen, Aerotrim/3D-Flieger, Kleidertausch, Lesungen, Workshops, Tombola, Kinderprogramm und vieles mehr. Ab 19:30 Uhr gibt es ein musikalisches Abendprogramm mit Taggas, Gündelein und Enseo.
 Sa 16.7., 15 – 23 h
Hast Du was zu sagen – dann sing!
 Wo? Im Münchner Gewerkschaftschor Quergesang
 Mo 4.7., 19 – 20:45 h

● **siaf e.V.**
 Sedanstraße 37
 Telefon 4 58 02 50
„heute glänze ich“
 Treff für Kinder und Jugendliche (6-12 J.) von Alleinerziehenden. Gemeinsam kreativ sein, Spaß haben... Die Eltern erhalten in dieser Zeit die Möglichkeit, sich auszutauschen oder die Zeit für sich zu nutzen. Bitte bis 25.7. anmelden.
 Do 28.7., 16:30 – 18 h
St. Elisabeth Kirche
 Breisacher Str. 9a
Freiluftgottesdienst
 So 3.7., 9:30 h

● **Bildungszentrum**
 Einsteinstraße 28
 Tel: 48006-6551
 Bitte bei allen Veranstaltungen anmelden
Aktuelle Bedrohungen der Demokratie
 Vortrag O110148
 Mi 6.7., 18 – 19:30 h
Perspektiven der Demokratie
 Vortrag O110152
 Mi 13.7., 18 – 19:30 h
Heilung und das „wahre“ Selbst
 Vortragsreihe Teil 2 zum Selbstwertgefühl. O 142090
 Mo 4.7., 18 h
Frankreich vor einem Neustart?
 Bilanz und Ausblick nach der Wahl. Vortrag. O110508
 Mi 6.7., 20 h
Psychoaktive Substanzen und Substanzwirkungen
 Wie entstehen Süchte. Vortrag. O340100
 Do 7.7., 18 h
Entspannen - aber wie?
 Vortrag. O341065
 Do 14.7., 18 h
Woher kommt das Universum?
 Ein verblüffender Gedankengang aus dem alten Indien. Vortrag. O134950
 Do 21.7., 12:30 h
Grundlagen der Schauspielkunst
 Werkchau. O260200
 Mo 25.7., 20 h
Improvisationstheater Live!
 Werkchau. O260250
 Di 26.7., 19:30 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
 Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Wias amoi in Haidhausen war
 Lesung von Hans Schlehuber
 Mi 6.7., 14 – 15 h
Zeitschreiber*innen
 Do 7.7., 14 – 16 h
Maximiliansanlagen
 Stadtpaziergang mit anschließendem Cafébesuch in der Monacensia
 Mi 13.7., 14 – 16 h
Hoagarten vorm ASZ
 Do 14.7., 16 – 18 h
Corona und dann?
 Vortrag und Austausch
 Fr 15.7., 10 – 12 h
Lieder zum Mitsingen
 Spielt auf und singt. Bitte anmelden
 Mo 18.7., 14 – 16 h

● **Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**
 Mi 28.7., 19 h, Salesianum, Sieboldstr. 13. Vorsitz: Jörg Spengler
UA Soziales
 Mo 18.7., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
UA Mobilität
 Mo 18.7., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
UA Wirtschaft
 Di 19.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
UA Klima und Umwelt
 Mi 20.7., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
UA Kultur
 Mi 20.7., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42
UA Planung
 Do 21.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
Die UA-Sitzungen finden eventuell als Videokonferenz statt!

Jersey & Co.
 Mo 4./11.7., 18 – 21 h
Stoffeinkauf
 Sa 30.7., 9:30 – 14 h
 Für Kinder und Jugendliche:
Bumerang selber bauen
 Sa 16.7., 12 – 17 h
Meine Lieblings-Comicfigur
 So 17.7., 10 – 14 h
Buchkinder
 So 24.7., 10 – 17 h
Münchner Literaturbüro
 Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
2062./2063. Lesung:
 Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.
 Fr 8./15.7., 19:30 – 22 h
2064 Lesung:
 Henriette Hufgard liest aus Split Screen, oder: Die Grausamkeit der Vernunft, ein noch unveröffentlichter philosophisch-zeitkritischer Essay
 Fr 22.7., 19:30 – 22 h
2065. Lesung:
 Christoph von Nostitz liest aus seinem dritten Roman: Zürich, Frauenbadi.
 Fr 29.7., 19:30 – 22 h

● **Galerie Drächslihaus**
 Drächsstraße 6
 T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h
Hey there, people
 Ausstellung mit Malerei, Fotografie, Druckgrafik und Skulptur von gruppe4plus. Dieter Berndt, Hilo Fuchs, Josef Klingshirn und Christine Renner
 Fr 1.7. – Fr 22.7.
Auer Jakobidult
 auf dem Mariahilfplatz
 Sa 30.7. – So 7.8., 10–20 h
Gasteig
 Rosenheimer Straße 5,
 Telefon 480 98 – 0
Indien
 75 Jahre Unabhängigkeit.
 Vortrag O110632
 Mo 4.7., 20 h
Pakistan
 75 Jahre Unabhängigkeit.
 Vortrag O110636
 Mo 11.7., 20 h
Hinterhofflohmkt
Untere Au und Giesing
 Sa 16.7., 10 – 16 h

● **Einstein Kultur**
 Einsteinstraße 42
 Telefon 416173795
Leben des Galilei
 Münchner Heldentheaters
 So 3.7., 19 h
Post-COVID, geht das Leben weiter
 Musik. Tickets: gregorywiest.com
 So 10.7., 19:30 h
Manasvini K. Eberl Tasting Water
 Tanzperformance. Tickets: eventim.de
 Fr - So, 15. - 17.7., 20 h
Nellie Bly
 In 72 Tagen um die Welt. Tanztheaterstück. Tickets: muenchenticket.de
 Do 21., Di 26.7., 19 h, Mi 27.7., 16 h
In 80 Tage um die Welt,
 Theaterstück von Nikolaus Frei. Tickets: muenchenticket.de
 So/Mo/Mi 24./25./27.7., 19 h
Der Friedensengel trifft den Valentin
 Eine inklusive Theaterinstallation frei nach Karl Valentin. Tickets: pretix.eu
 Do 28.7., 19 h

● **Üblacker - Häusl**
 Preysingstraße 58
 offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h
 Führungen mit Johann Baier:
Vom Gasteig durch die Schloss-Allee zu den Haidhauser Lehmfeldern
 Treffpunkt: Gasteigkirche
 So 24.7., 14 h
Vom Wiener Platz zum Herbergsviertel an der Preysingstraße
 Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
 Sa 16.7., 14:30 h
Stattreisen München
 Nymphenburger Straße 149
 Telefon 54 40 42 30
Drunter in der grünen Au
 Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
 Treffpunkt: Portal der Mariahilfikirche
 Sa 16.7., 14 h
Vom gachen Steig zum Friedensengel
 Wandertour durch die Isaranlagen. Treffpunkt „Blaue Niveadose“ am Gasteig
 Sa 30.7., 14 h

● **Stattreisen München**
 Nymphenburger Straße 149
 Telefon 54 40 42 30
Drunter in der grünen Au
 Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
 Treffpunkt: Portal der Mariahilfikirche
 Sa 16.7., 14 h
Vom gachen Steig zum Friedensengel
 Wandertour durch die Isaranlagen. Treffpunkt „Blaue Niveadose“ am Gasteig
 Sa 30.7., 14 h



In der Metzstraße ist im Juni für einige Tage am Straßenrand ein kleines Haus aus Metallgittern, Holz und einer Plane aufgebaut worden. Drinnen ein Bett, ein Tisch und eine Zimmerpflanze. Das Haus ist Teil der 7. Architekturwoche A7 des BDA München-Oberbayern. Gezeigt wird, wie sich Menschen den Straßenraum Stück für Stück von der Auto-zentrierten Stadt zurückerobern. Leider stand es nur bis zum 1. Juli.

Tabak- u. Getränke
lad'!

Quartiermeister Bier für München
Familie Busch
Steinstraße 55
 Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

LEBASCHA x **ÖKO ESEL**
 sozial · regional · ökologisch
NEUERÖFFNUNG AM 9. JULI!
Der ÖkoEsel kommt nach Haidhausen!
 Das Lebascha wird zum solidarischen Mitgliederladen.
 Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

GASTSTÄTTE

 Preysingstraße 77
 81667 München
 Mo-Fr 11.30-24.00
 Sa, So 10.00-24.00
 Tel. 089/4470564
 Fax 089/6887452

ESOTERISCHER BUCHLADEN
 Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

 Sedanstrasse 29 81667 München
 Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Fortsetzung von Seite 4

Zwölf Monate, zwölf Namen

Der Trainer Amitzur Shapira



Die Gedenktafel an der Connollystraße 31 im Olympischen Dorf in München, Foto: High Contrast / CC BY 3.0 de

Vorträge zum Jüdischen Leben München in ihr Programm aufgenommen (vgl. dazu auch die Tagespresse).

Zudem zeigt die MVHS am Donnerstag, 21. Juli 2022 um 18:00 Uhr an der Einsteinstraße 28 den kanadischen Film „AFTER MUNICH“. Der 78 Minuten dauernde, Englisch gesprochene Dokumentarfilm zeichnet die Tragödie und ihre Folgen nach. Im Fokus stehen vier Frauen, darunter Ankie Spitzer, die Witwe des ermordeten Fechttrainers André Spitzer und die Mossad-Agentin Sylvia Rafael. Es ist der letzte von vier im Rahmen der Filmreihe „Hier & Jetzt“ gezeigten Dokumentationen zu diesem Thema.

Der Eintritt ist frei, es gelten die tagesaktuellen Hygieneregeln. Weitere Informationen: www.dokfestmuenchen.de/Olympia_Filmreihe_2022

Kritik der Angehörigen

Ankie Spitzer hat sich kürzlich zu einer anderen Veranstaltung geäußert: dem im September angesetzten Gedenkakt zum 50. Jahrestag. Sie kämpft seit 1972 um Aufklärung, Anerkennung und finanzielle Entschädigungen. Irritiert hat sie, dass sie sich als Rednerin für etwas bedanken soll, dass sie anders beurteilt. Im Zentrum ihrer Vorbehalte stehen die damalige Behandlung der Angehörigen, die weiterhin verweigerte Herausgabe von Dokumenten sowie die zu geringen Entschädigungszahlungen. Insgesamt vier Millionen mussten 30 Jahre lang erstritten werden (offiziell galten sie als „Geste“). Nach Abzug von Anwaltskosten und Gerichtsgebühren verblieben noch 920'000

Euro, die sich im Jahr 2002 34 Personen teilen mussten. Als Vergleich: Im Fall des Bombenanschlags gegen die 1988 über dem schottischen Lockerbie abgestürzte Pan-Am-Maschine erhielten die Hinterbliebenen der 270 Opfer 2,46 Milliarden US-Dollar. Lybiens Staatschef Muammar al-Gaddafi musste als Verantwortlicher dafür aufkommen. Die Spuren des Olympia-Attentats von 1972 führen ebenfalls in dieses Land. Das Vermögen des inzwischen verstorbenen Diktators ist eingefroren, es liegt in Panama, der Schweiz und in Deutschland. Die amtierende Außenministerin Annalena Baerbock wurde gebeten, trotz offiziellem Abschluss der rechtlichen und der Entschädigungs-Verfahren den Zugriff auf diese Gelder zu ermöglichen. Käme keine Bewegung in die Sache, kündigte Spitzer an, würde sie die Gedenkfeier boykottieren. „Selbst wenn diese von einer anderen Generation mit besten Absichten organisiert wird.“

Wiedergutmachung?!

Dass gerade bei Aufsehen erregenden Ereignissen der Fokus von Politik, Behörden und Justiz anders auszurichten sei, weg von der Aufmerksamkeit auf die Taten und die Täter hin zu den Geschädigten und zu möglichen Präventionsmaßnahmen, gehört zu einem Paradigmenwechsel, der vom Weissen Ring, von Opferverbänden und Betroffenen seit Jahren gefordert wird – und sich auf alle Gewalttaten bezieht: „Wir haben lebenslanglich“, bekräftigen direkt oder indirekt in Mitleidenschaft Gezogene. Die Bewältigung hat durch sie selbst zu er-

folgen, institutionalisierte finanzielle, materielle oder therapeutische Unterstützung fehlt häufig.

Cineastische Aufarbeitung

Das Olympia-Attentat und die darauf folgenden israelischen Vergeltungsaktionen sind von verschie-

denen Regisseur*innen medial aufgearbeitet worden. Als bekanntester Film gilt „Ein Tag im September“, des Regisseurs Kevin Macdonald. Die US-Produktion gewann 2000 den Oscar als bester Dokumentarfilm. Der insgesamt als „aufregend“ empfundene Streifen wurde allerdings auch von verschiedenen Sei-

ten kritisiert: zum einen wegen der unangemessene Verwendung von Filmmaterial aus Hitlerdeutschland, zum andern wegen der Montagen von Leichenbildern und Rockmusik. Außerdem fehlt die Beleuchtung der Hintergründe des Nahost-Konflikts.

unk

Anders

In rostroter Farbe gestrichen hielt das Mansardendach aus Metall all die Jahre jeden Regen sicher in Schach. Graupelschauer, selbst Wolkenbrüche, Niederschläge jedweder Art, waren hart viele Male herangezogen. Hatt' es auch noch so oft prasselnd gehagelt, das Dach gab nicht nach, es widerstand schlimmstem Wetter, galt stets als Retter, war's ja aufs Beste doch feste vernagelt. Bei Froststarre drückten Schneelasten schwer, Blitze und Donner, Sonnenhitze, mehr und mehr äußerst brutale, hatten die Haube der Gaube windschief verbogen. Im Laufe der Zeit war die Farbschicht verblichen, gewichen schien schon des Daches Funktion, trostlos ach! zeigte es sich, stark altersschwach. Und, weil es begann, heimlich vom Regen zu kosten, der angenehm kalt über die Fläche ihm rann, sah man es elend bald rosten.

Das Dach wurde sehr müde, es gab aber Tage, da dachte es kräftig an einen Bruch seiner Lage. Neugierigen Winden klagte es leise: auf diese Weise kann Sinn ich im Dasein nicht weiter finden, ich bring's nicht mehr fertig, das Gebäude zu schützen, wie sollte ich so wem noch nützen? An anstrengende Pflicht mag ich mich nicht mehr binden, immer hielt ich nur still, dabei will ich längst doch das Unmögliche wagen! Und wieder einmal hatte es heftig gewittert, mit roher Gewalt riss ein tosender Sturm das Dach aus dem Halt, Holz ist gesplittert, mit einem Riesenkrach kippte baumelnd der Giebel, übel taumelnd, um sich den Tagen zu opfern. Schwer erleichtert, als sei's ohne Gewicht, flog die betagte Installation, gehoben vom Luftzog nach oben, nach oben, - und, wie von Flügeln getragen flog das endlich befreite Blech frech in die Weite, flog auf und davon.

Hier zu sehen, am morschen Gebälk, blieb eine Narbe, - und bloß ein Rest noch von rostroter Farbe. (up)



papaans@web.de

Anzeigen

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Museumsfest des Sudetendeutschen Museums

14. - 17. Juli 2022

in der Hochstraße 10, 81669 München

14.07. Ausstellungseröffnung
15.07. Rap-/Elektrokoncert mit Lasershow
16.07. Museumsrallye
16.07. Puppentheaterspiel
17.07. Böhmischer Frühschoppen u.v.m.

– Eintritt frei! –

Informationen:
www.sudetendeutsches-museum.de

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

Trägerin des Sudetendeutschen Museums: Sudetendeutsche Stiftung, Hochstraße 8, 81669 München

Das Sudetendeutsche Museum wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Italienisches Wohnprojekt

Eine Straße, eine Gemeinschaft

„Eravamo quattro amici al bar che volevano cambiare il mondo“ (Wir waren vier Freunde an der Bar, die die Welt verändern wollten...), heißt es in einem berühmten Lied des italienischen Liedermachers Gino Paoli.

Wir waren nur vier Nachbarn an der Bar (auf Italienisch heißt die Bar „Cafe“), als wir vor einigen Jahren die Idee hatten, eine Nachbarschaftsgemeinschaft zu gründen. Damals gab es in Italien noch keine strukturierten Apps wie „nebenan.de“.

schichte: Es handelte sich um Reihenhäuser, die in den späten 1950er Jahren nach englisch/holländischem Vorbild gebaut wurden und jeweils einen eigenen Garten hatten. Präsident Leone war gekommen, um sie sich anzusehen. Die Straße wurde sogar in Schwarzweiß im Fernsehen gezeigt.

Um mit dem Aufbau der Gemeinschaft zu beginnen, dachten wir daran, Flyer mit der Hand zu schreiben und sie dann zu drucken, ähnlich wie mein Vater es mit den Einladungen für meine Grundschulparty gemacht hatte. Es mussten Flugblätter sein, die nach Familie und Zuhause rochen.

Mit Hilfe von Flugblättern haben wir Hunderte von Nachbarn zu einem Gemeinschaftspicknick eingeladen – wir haben uns wirklich gut organisiert und sind von Haus zu Haus gegangen. Einige begegneten uns mit Misstrauen, aber der größte Teil war begeistert.

Ein WhatsApp-Chat wurde eingerichtet, in dem wir anfangs zu fünf waren, doch jetzt sind wir mehr als 100. Nach vielen Picknicks haben wir uns sogar getroffen, um gemeinsam Tomatensoße zu kochen.

Für alle Kinder ist es ein lang ersehntes Ereignis, wenn eine Nachbarin den „Briefkasten des Weihnachtsmanns“ vor das Haus stellt. Und sie strömen aus der ganzen Nachbarschaft herbei, um ihre Briefe aufzugeben.

Die WhatsApp-Gruppe ist zu einem netten, kostenlosen Ort geworden, an dem Leute Dinge oder Obst und Gemüse aus dem Garten spenden. Leute fragen, ob sie Werkzeug oder Skikleidung für ein Wochenende im Schnee mit den Kindern ausleihen können.

Das Schönste daran ist, dass auch viele Kleidungsstücke und andere Dinge für Menschen mit Migrationshintergrund oder in Not geratene Menschen, gesammelt wurden.

Für mich war es die größte Freude, zufällig in Padua zu sein und an dem ersten Picknick nach der Pandemie teilnehmen zu können. Cheryl, eine benachbarte Lehrerin, hatte einen Tisch mit Kinderbüchern für die Kinder vorbereitet.

Ich habe natürlich eine Kiste mit „Tegernseer Hell“ aus Bayern mitgebracht. Als ich sie zusammen mit den Moretti-Bieren abkühlen sah, dachte ich: Das ist Kulturaustausch!

München ist jetzt mein Zuhause, aber die Via Filiasi wird immer ein Teil von mir bleiben.

Wir waren vier Freunde an der Bar, doch jetzt sind wir bei unseren Picknicks mehr als hundert Leute!

Chiara Ridolfi



In den 1970er Jahren und auch schon davor kamen die Menschen immer zusammen und sprachen miteinander, ganz ohne Technik: Alle Straßen waren wie die „Lindenstraße“.

Es genügte, einen Tisch, ein paar Stühle, etwas Soppressa-Salami und Pan Biscotto (hartes Bauernbrot, typisch für die Region Venetien) und vielleicht ein paar Karten zum Briscola-Spielen zu besorgen.

Die Via Filiasi im Forcellini-Viertel von Padua, wo ich wohnte, hatte eine ganz besondere Ge-

Es handelte sich um eine besondere Art des sozialen Wohnungsbaus, mit der Idee, dass mehr Platz für Menschen die Lebensqualität verbessern würde – nicht zu vergleichen mit den großen Wohnblocks.

Die Häuser sind keine Sozialwohnungen mehr, da sie verkauft wurden und die Mieter zu Eigentümern geworden sind. Die Garagen neben den Backsteinkästen sind wirklich klein, eher für den Fiat „Topolino“ geeignet als für die heutigen Autos.



So schmeckt der Coronatest.

Eröffnungsfeier des Sudetendeutschen Museums

Das Sudetendeutsche Museum durfte pandemiebedingt leider nicht festlich eröffnet werden, daher wird dies an einem Wochenende mit einem Museumsfest nachgeholt. Vier Tage lang bietet das Museum in der Hochstraße 10 jede Menge Veranstaltungen für Groß und Klein, Jung und Alt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist an diesen Tagen frei!

Am Donnerstag, 14. Juli, ab 19 Uhr, eröffnet das Museum die neue Sonderausstellung „allerley kunststück“ mit wertvollen Relieftafeln aus Eger. Alle Interessierten sind eingeladen, die Vernissage zu besuchen. Die Ausstellung geht anschließend bis Sonntag, 4. Dezember und ist zu den Öffnungszeiten des Museums (di - so 10 - 18 h) zu besichtigen.

Fetzig wird es am Freitag, 15. Juli, von 20:30 bis 24 Uhr: Ein mo-

dernes Konzert, in dem Rap- auf Elektromusik trifft, leitet das Wochenende ein. Es treten auf: Rick TheOg und May Rei. Eine spektakuläre Lasershow wird einer der Höhepunkte des Abends sein. Junge und junggebliebene Menschen sind herzlich willkommen.

Am Samstag, 16. Juli, veranstaltet die Museumspädagogik von 10 bis 14 Uhr eine lustige Museumsrallye für Kinder und Familien. Jeweils um 11 und 14 Uhr begeistert das Puppentheaterspiel: „Heute kocht der Kasperl“. Richtig interaktiv wird es von 16:30 bis 17:45 Uhr. Der Böhmerwaldbund lädt zu Mitmachtanzen für Kinder ein.

Schließlich rundet am Sonntag, 17. Juli, von 9:30 bis 13 Uhr der Böhmisches Fröhshoppen das Museumsfest kulinarisch ab. Sonderführungen durch die Dauerausstellung finden am letzten Tag des Museumsfestes je um 10:30, 11, 11:30 und 16:30 Uhr statt. Kuratorenführungen durch die Sonderausstellung sind jeweils um 10:45 und 16:30 Uhr.



Suchbild: Wo steht die Bank? Auflösung des Juni-Suchbilds: Die Münchner Sehenswürdigkeiten sind an die Wand des Hauses Riggauerweg/Rosenheimer Straße gemalt.

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkab 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinsstraße 55
 NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

Abozettel

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17;
 Kiosk, Pariser Platz; Kiosk, Kirchenstraße 1;
 Reisinger, Wellenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
 Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
 Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42;
 Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22;
 Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der
Haidhauser
 nachrichten
 gibt's ab Samstag,
 den 30. Juli 2022
 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 4. Juli 2022 sind wir im „Dilo“, Pariser Straße 19 und am Dienstag, den 2. August ins „Dal Chavaliere“, Weißenburger Straße 3. Gäste sind herzlich willkommen.